

**Zusammenfassung und Kurzgliederung: Diskursive Praktiken des Erinnerns und Erwartens: Eine ethnographische Studie zu Subjektpositionierungen in unterrichtlichen Differenzierungspraktiken (Mark Schäffer-Trencsényi, Universitätsverlag Göttingen, 2024)**

**Bibliographische Angaben:**

Schäffer-Trencsényi, Mark (2024): Diskursive Praktiken des Erinnerns und Erwartens. Eine ethnographische Studie zu Subjektpositionierungen in unterrichtlichen Differenzierungspraktiken. Erziehungswissenschaftliche Studien, Band 16. Göttingen: Universitätsverlag.

**Zusammenfassung**

In der ethnographischen Studie wird in Anschluss an Michel Foucault und Judith Butler in subjekttheoretischer Perspektive gefragt, wie Schüler:innen während des sogenannten 'Kennenlernens' in neuen fünften Klassen weiterführender Schulen in Deutschland mit der Zeit zu bestimmten Schüler:innen gemacht werden. Es interessiert, wie ab wann sie bzw. ihr Verhalten während der ersten Tage bzw. Wochen in der neuen Klasse erinnert und wie welche Erwartungen an die Schüler:innensubjekte konstruiert werden. Somit geht es in dieser erziehungswissenschaftlichen und ethnographischen Studie darum, die machtvollen Prozesse von unterrichtlichen Differenzierungspraktiken in Praktiken eines pädagogisch erwünschten 'Kennenlernens' und das damit verbundene ambivalente Regulieren und Regieren von Schüler:innen nicht nur für den gegenwärtigen Moment, sondern auch zukünftig an sie gerichtete Erwartungen in neuen Klassen ethnographisch zu beobachten.

Dabei wird in der vorliegenden Dissertation auf bestehenden Erkenntnissen sowie theoretisch-methodologischen Perspektiven der ethnographischen Differenzforschung aufgebaut, die allerdings bisher *doing differences* und *doing temporality* noch nicht systematisch zusammendenken. Innovationspotential entfaltet die Studie also, da vorhandene Ansätze des *doing differences* sowie eines in Anschluss an Norbert Elias soziologisch hergeleiteten *doing temporality* gegenstandsbezogen kombiniert werden, um herauszuarbeiten, wie in diskursiven Praktiken des Erinnerns und Erwartens Wissen über einzelne Schüler:innen machtvoll hergestellt und sie sodann als bestimmte Subjekte positionierbar werden.

Auf diese Weise können mit Blick auf den zeitlichen Verlauf der unterrichtlichen Praktiken Veränderungen der Modi der Herstellung von Differenzierungen in z.B. Praktiken der Verteilung von Namensschildern oder des gegenseitigen Vorstellens von Lehrkräften und Schüler:innen analysiert werden. Durch die Rekonstruktion des Geschehens in der neuen Klasse als ein sich in der Zeit entfaltendes Geschehen wurde deutlich, wie welche Differenzierungen mit spezifischer Funktion in unterrichtlichen Praktiken hergestellt werden. Die Studie diskutiert, wie in differenzierenden Modi des

**Zusammenfassung und Kurzgliederung: Diskursive Praktiken des Erinnerns und Erwartens: Eine ethnographische Studie zu Subjektpositionierungen in unterrichtlichen Differenzierungspraktiken (Mark Schäffer-Trencsényi, Universitätsverlag Göttingen, 2024)**

Erinnerns und Erwartens Differenzierungen entlang von erwünschten und unerwünschten Verhaltensweisen hergestellt und einzelne Schüler:innen in Teilen prekär und ambivalent positioniert werden. Auf diese Weise verweist der Autor auf die machtvolle und zusammenhängende Konstruktion von Differenz, Subjekt und Zeitlichkeit als kontingenter Prozess im Vollzug einer pädagogischen Agenda.

Entlang der drei folgenden Kernergebnisse zeigt sich, wie und ab wann welche Erinnerungen und Erwartungen an bestimmte Schüler:innen und an ihr Verhalten zuallererst qua Differenzierung herstellbar und wie diese sich mit der Zeit verändernd weiterprozessiert werden: Erstens wird rekonstruiert, wie Erinnern und Erwarten als diskursive Praktiken der Differenzierung fungieren und somit gezeigt, wie sich zeitliche Konstruktionen als Differenzierungen vollziehen. Zweitens wird eine primär unter Lehrkräften beobachtete kollektive Bezeichnungspraktik i.S.v. Abkürzungsstrategien von einzelnen als bestimmte sich unerwünscht verhaltende Schüler:innen beschrieben. Drittens wird die Funktionalität der verschränkten Praktiken des Erinnerns und Erwartens für die unterrichtliche Gegenwart und damit die (prekären) Positionierungen von Schüler:innen aufgezeigt.

Neben den empirischen Erkenntnissen und den theoretisch-methodologischen Perspektiven bietet diese Arbeit zudem einen tiefgreifenden empirischen Einblick in die oftmals für die am Unterricht Beteiligten versteckten Prozesse der sozialen Konstruktion von Wissen über einzelne Schüler:innen in den ersten Wochen neuer fünfter Klassen. Somit kann das (eigene) Lehrer:innenhandeln im Unterricht sowie die hierbei entstehenden machtvollen Effekte und die daraus resultierenden Konsequenzen für einzelne Schüler:innen für deren Gegenwart und Zukunft Gegenstand der kritischen Reflexion werden.

**Zusammenfassung und Kurzgliederung: Diskursive Praktiken des Erinnerns und Erwartens: Eine ethnographische Studie zu Subjektpositionierungen in unterrichtlichen Differenzierungspraktiken (Mark Schäffer-Trencsényi, Universitätsverlag Göttingen, 2024)**

**Kurzgliederung**

**Einleitung**

- 1 Subjekt, Differenz und Zeit in ethnographischer Schul- und Unterrichtsforschung**
  - 1.1 Subjektpositionierungen in Praktiken der Leistungserbringung und -bewertung
  - 1.2 Marginalisierende Effekte unterrichtlicher Praktiken
  - 1.3 Asymmetrische Machtverhältnisse durch Konstruktionen von (Nicht-)Fähigkeiten
  - 1.4 Ethnographische Unterrichtsforschung und Zeitlichkeit
  - 1.5 Zwischenfazit: Doing Differences through Doing Temporality
  
- 2 Subjektpositionierungen qua Differenzierungen als temporal-relativer Vollzug**
  - 2.1 Differenzierungspraktiken als Ort der Aktualisierung des Subjekts
  - 2.2 Subjektpositionierungen als In-Verhältnis-Setzungen in Differenzierungspraktiken
  - 2.3 Erinnern und Erwarten als Differenzierungsprozess
  - 2.4 Erwarteter Ertrag der theoretisch-methodologischen Überlegungen
  
- 3 Reflexion des ethnographischen Forschungsprozesses**
  - 3.1 Das subjektive Entdecken und Verstehen als offener Prozess
  - 3.2 Darstellung meines Vorgehens im Sinne der Ethnographie
  - 3.3 Differenz und Zeit in der ethnographischen Beobachtung
  - 3.4 Zwischenfazit: Heuristische Fragen für die Rekonstruktion
  
- 4 ‚Kennenlernen‘ als Praktiken der Differenz- und Wissensproduktion**
  - 4.1 Orientierung für die neue Umgebung: Die Produktion von Erinnerungen
  - 4.2 Praktiken der Etablierung von Erwartungen an Einzelne und die Klasse
  - 4.3 ‚Kennenlernen‘ als umkämpfte Konstruktion potentieller Erinnerungen
  - 4.4 Zwischenfazit
  
- 5 Diskursive Praktiken der Markierung und Regulation un-/erwünschten Verhaltens**
  - 5.1 Loben von Pflegeleichtigkeit als Markierung erwünschten Verhaltens
  - 5.2 Markierungen unerwünschten Verhaltens – Erwarten erwünschten Verhaltens
  - 5.3 Präventive Praktiken der Verhaltensregulation
  - 5.4 Zwischenfazit
  
- 6 Diskursive Praktiken des Erinnerns und Erwartens un-/erwünschten Verhaltens**
  - 6.1 Praktiken des ersten Bilanzierens und Urteilens
  - 6.2 Urteilen über unerwünschtes Verhalten unter Herstellung von Wissensfiktionen
  - 6.3 In-Verhältnis-Setzungen von Schüler:innen zu un /erwünschtem Verhalten
  - 6.4 Zwischenfazit
  
- 7 Schlussbetrachtung: Doing Differences through Doing Temporality**
  - 7.1 Zeitliche Verschiebungen von Differenzierungen
  - 7.2 Abkürzungsstrategien während der Bearbeitung unerwünschten Verhaltens
  - 7.3 Erinnern und Erwarten als rekursive Differenzierungspraktiken
  - 7.4 Grenzen der Studie und Anschlüsse (ethnographischer) Unterrichtsforschung
  - 7.5 Theoretisch-methodologische Reflexion des Forschungsprozesses

**Literatur- und Quellenverzeichnis**